



Zecken

**Schützen
Sie sich und
Ihre Familie!**

Eine Information der
Baxter Deutschland GmbH,
Hyland Immuno Division

Zecken übertragen Krankheiten: FSME und Borreliose

Wo halten sich Zecken auf?

Zecken leben in Bodennähe. Sie „lauern“ auf Gräsern, Sträuchern oder im Unterholz und lassen sich nicht, wie oft behauptet wird, von Bäumen fallen. Zecken stechen Säugetiere, wie z. B. Rehe, Füchse, Mäuse oder Ratten und saugen ihr Blut. Aber auch Menschen werden von ihnen nicht verachtet: Wir streifen die Zecken an Wegrändern, Wiesen, aber auch in Gärten und Parks beim Vorbeigehen ab. Zecken sind vom Frühjahr bis zum Spätherbst (November) aktiv.

Wie können Zecken Krankheiten übertragen?

Zecken beherbergen verschiedene Krankheitserreger. Beim Blutsaugen können sie Viren oder Bakterien übertragen. Ein Zeckenstich wird oft nicht bemerkt, da der Speichel der Zecke betäubende Substanzen enthält. Ein kurzer Stich der Zecke genügt, um mit den Krankheitserregern infiziert zu werden.



Zecken in verschiedenen Entwicklungsstadien

Welche Krankheiten werden durch Zecken übertragen?

Zecken übertragen in Europa vor allem die Borreliose und die Hirnhautentzündung FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis). Die Borreliose wird durch ein Bakterium, die FSME-Erkrankung durch ein Virus verursacht.

Beide Infektionen können zur Entzündung der Hirnhäute, des Gehirns, der Nerven und des Rückenmarks führen, die Entzündungen der Nerven Lähmungen verursachen. Bei schwerer Erkrankung kann der ganze Körper gelähmt werden. Nach einer FSME-Erkrankung behalten die Patienten, je nach Verlauf, unter Umständen dauerhafte Restschäden in unterschiedlicher Ausprägung zurück. Auch bei leichteren Verläufen kann es passieren, dass es nach der Erkrankung zu vorübergehenden Persönlichkeitsveränderungen kommt. In besonders schweren Fällen sind sogar schon Patienten an einer FSME gestorben. Bei der Borreliose treten möglicherweise zusätzlich Erkrankungen der Gelenke, der Haut und des Herzens auf.

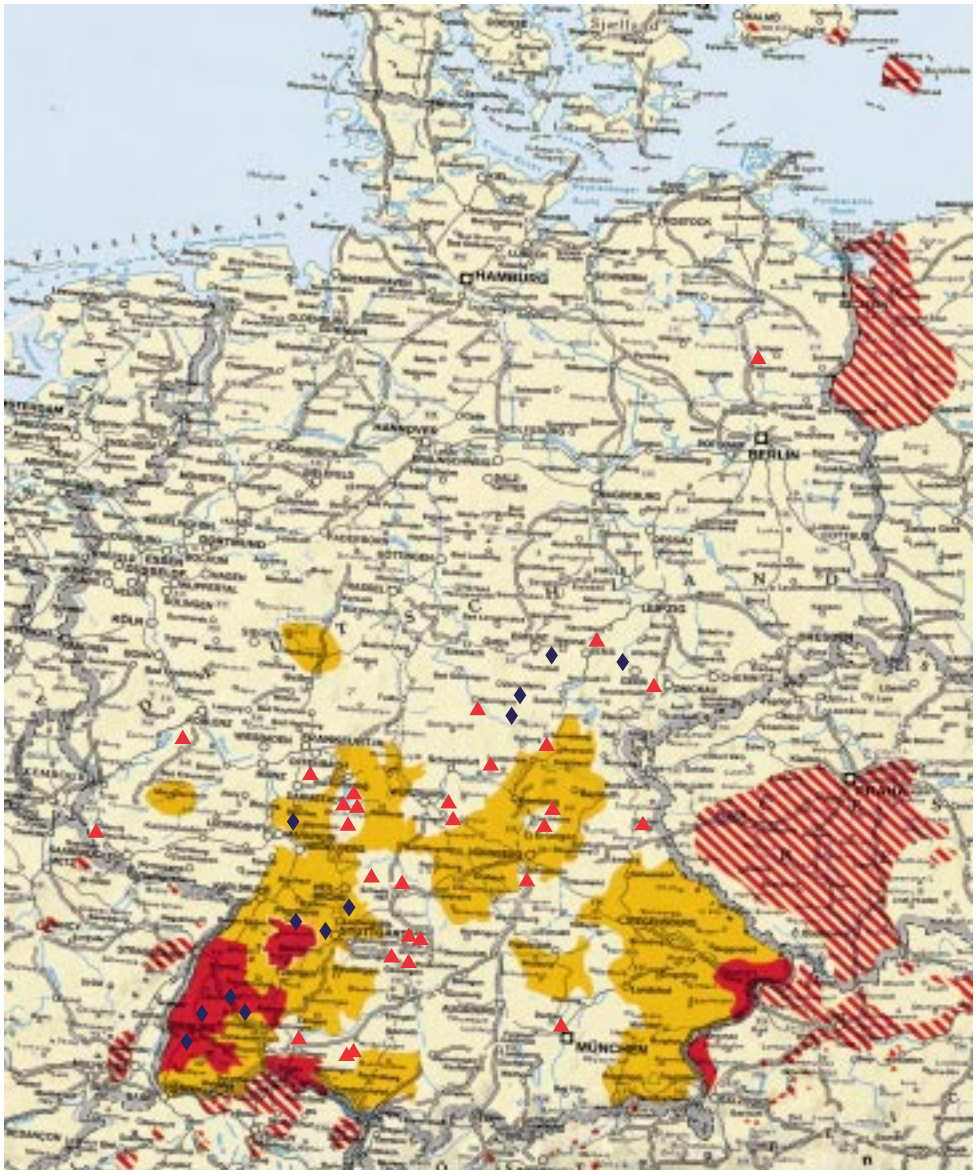
An welchen Anzeichen kann ich die Erkrankungen erkennen?

FSME: Die FSME-Erkrankung beginnt häufig wie eine Grippe („Sommergrippe“) mit Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Zeckenstiche bleiben oft unbemerkt. Erwähnen Sie deshalb beim Gespräch mit Ihrem Arzt Aktivitäten im Freien (z. B. Wandern, Fahrradfahren).






Borreliose: Eine ringförmige Rötung der Haut um die Einstichstelle kann ein Anzeichen für eine Borreliose sein. Diese Hautrötung tritt jedoch nicht immer auf. Sollten Sie eine solche Rötung erkennen, suchen Sie bitte umgehend Ihren Arzt auf.



Hautrötung am Hals nach Borrelieninfektion, Sektion Allgemeinmedizin, Universität Heidelberg, Dr. Dr. H. Zappe



FSME-Risikogebiete in Deutschland (auf der Basis von 1981 - 2000 erhobenen Daten)
 Grundlage: Epidemiologisches Bulletin

-  **FSME-Risikogebiet:** Gebiet, in dem für Personen mit Zeckenexposition ein erhöhtes Infektionsrisiko durch eine infizierte Zeckenpopulation und/oder regelmäßige Erkrankungsfälle aktuell belegt ist, so dass präventive Maßnahmen für exponierte Einwohner, Berufstätige oder Touristen begründet sind.
-  **FSME-Hochrisikogebiet:** Risikogebiete mit aktuell belegtem besonders hohen Infektionsrisiko, das die Notwendigkeit präventiver Maßnahmen zusätzlich bekräftigt.
-  Einzelne FSME-Erkrankungen, die in den vergangenen Jahren mit Infektionsort in diesen Gebieten dokumentiert wurden.
-  In diesen Gebieten wurde Erbsubstanz des FSME-Virus direkt in Zecken nachgewiesen.
-  FSME-Gebiete in angrenzenden Ländern.

Wo bin ich gefährdet?

Zecken kommen weltweit vor. In Europa und Asien sind Zecken Träger des FSME-Virus. Aber nicht jede Zecke in den gefährdeten Gebieten enthält das FSME-Virus. Die gefährdeten Gebiete innerhalb Deutschlands sind in der nebenstehenden Karte farbig eingezeichnet. In welchen weiteren Ländern die Gefahr einer FSME-Infektion besteht, ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt. (Quelle: Robert-Koch-Institut, 1998) zusammengestellt.

Wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass in Baden-Württemberg und Bayern bei jedem 25.-100. Zeckenstich ein FSME-Infektionsrisiko besteht, in besonders virusaktiven Gebieten bei jedem 20. Stich (J. Süss, 1999).

Das Sozialministerium empfiehlt für ganz Baden-Württemberg die FSME-Impfung.

Auch in Hessen gibt es einige FSME-Risikogebiete. Weitere Naturherde existieren im Saarland, in Rheinland-Pfalz sowie in den neuen Bundesländern (Sachsen, Thüringen).

Land	Risikogebiete in Europa
Albanien	landesweit
Bulgarien	geringes Risiko in Flussniederungen; genaue Daten fehlen
Dänemark	Insel Bornholm
Deutschland	siehe Karte
Estland	landesweit, insbesondere nördliche Gebiete (u.a. Region Tallinn) sowie Osten (Region Tartu/Polva); hohes Risiko
Finnland	im Südwesten um Turku und auf den vorgelagerten Inseln sowie den Åland-Inseln
Frankreich	Vorkommen im Elsaß (Rheinebene, Grenzgebiet zu Baden)
Griechenland	Einzelfälle aus dem Norden bei Thessaloniki bekannt
GUS-Staaten (außer Rußland)	Endemiegebiete in Weißrußland, Moldawien und in der Ukraine; aus den übrigen Staaten liegen keine Daten vor
Italien	nur zwei kleine Naturherde im Norden in der Umgebung von Florenz und Trient

Jugoslawien (ehemaliges)	hauptsächlich im Norden zwischen Save und Drau bzw. Donau, d. h. in den nördlichen Landesteilen von Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina sowie in Serbien westlich von Belgrad; Infektionsherde in anderen Landesteilen auch an der Adria möglich
Lettland	landesweit (besonders Gegend um Riga); gegenwärtig höchstes Infektionsrisiko in Europa
Litauen	landesweit, besonders in Zentrallitauen und im Norden; gegenwärtig hohes Risiko
Norwegen	nur in den küstennahen Gebieten im Südwesten zwischen Alesund und Stavanger; sehr geringes Risiko
Polen	hauptsächlich im Nordosten (Bialystok, Olsztyn, Suwalki) sowie im Süden westlich von Krakau; Infektionen aber auch in anderen Landesteilen möglich
Österreich	ganz besonders die Flussniederungen entlang der Donau, besonders in Niederösterreich sowie in Teilen von Kärnten, der Steiermark und des Burgenlandes; hohes Infektionsrisiko; kleinere Infektionsherde auch in anderen Bundesländern
Rumänien	genaue Daten liegen nicht vor
Rußland	landesweit; genauere Angaben zur Verbreitung fehlen; besonders betroffen ist der eurasische Waldgürtel von Kaliningrad (Königsberg) im Westen bis einschließlich Sibirien
Schweden	Gebiete um die Mälaren (westlich von Stockholm) sowie an der Südostküste und auf den vorgelagerten Inseln in der Ostsee (Gotland, Öland)
Schweiz	vorwiegend im Norden (Kantone Bern, Zürich, Schaffhausen), herdförmig, besonders am Bodensee und im Rheintal
Slowakei	landesweit, hauptsächlich im Südwesten nördlich der Donau, besonders die Gegend um Bratislava
Slowenien	landesweit
Tschechien	hauptsächlich die Flussniederungen in der weiteren Umgebung von Prag
Ungarn	Vorkommen landesweit; hohes Risiko im Norden (Grenzgebiet zur Slowakei) sowie um den Balaton und in den übrigen Landesteilen westlich der Donau

Wie kann ich mich vor Zecken schützen?

Einen gewissen Schutz vor Zeckenstichen bieten geschlossene Kleidung und insektenabweisende Mittel. Zeckenstiche lassen sich jedoch damit nicht völlig verhindern. Meiden Sie hohes Gras, Gebüsch und Unterholz. Suchen Sie Ihren Körper nach einem Aufenthalt in der Natur immer nach Zecken ab, z. B. nach einem Spaziergang oder Gartenarbeit. Die Erreger der Borreliose werden in der Regel erst einige Stunden nach Beginn des Blutsaugens übertragen. Deshalb besteht durch rechtzeitiges Entfernen die Möglichkeit, eine Borreliose zu verhindern. Das FSME-Virus wird sofort nach Beginn des Blutsaugens übertragen. Die Entfernung der Zecke bietet deshalb **keinen** Schutz vor der FSME!

Was mache ich, wenn ich von einer Zecke gestochen wurde?

Die Zecke sollte sofort entfernt werden: Fassen Sie mit einer Pinzette oder mit den Fingernägeln so nah wie möglich an der Haut unter die Zecke. Lockern Sie die Zecke vorsichtig und ziehen Sie sie langsam nach oben heraus. Sie sollten die Zecke dabei nicht zerdrücken. Ihr (Haus-)Arzt sieht sich die Stichstelle an und berät Sie weiter.



Kann ich mich vor diesen Erkrankungen schützen?

Ja, vor der FSME-Erkrankung können Sie sich durch **Impfung** schützen. Da die FSME-Erkrankung nicht ursächlich mit Medikamenten behandelt werden kann, kommt der Impfung eine besondere Bedeutung zu. Die FSME-Impfung bietet den sichersten Schutz vor der Erkrankung.

Eine Schutzimpfung gegen Borreliose in Europa gibt es bisher nicht. Ein Impfstoff befindet sich derzeit in Erprobung. Die Borreliose ist jedoch mit Antibiotika behandelbar. Die Behandlung sollte so früh wie möglich beginnen.

Wer sollte sich gegen die FSME-Erkrankung impfen lassen?

Das Risiko einer FSME-Erkrankung ist nicht auf beruflich gefährdete Personen wie Förster, Waldarbeiter oder Landwirte beschränkt.

90% der an FSME erkrankten Personen infizierten sich bei Freizeitaktivitäten! Wie z.B. beim Wandern, Zelten, Joggen, Radfahren, Angeln, Schwimmen, Golfen, Mountainbiken, Reiten, sogar beim Arbeiten oder Spielen im Garten, Hund ausführen, Tennis spielen, Picknicken, Pilze sammeln, Kajak fahren....

Die Impfung gegen FSME wird allen empfohlen, die in einem FSME-gefährdeten Gebiet wohnen oder dorthin reisen und sich in der Natur aufhalten und damit Zeckenstichen ausgesetzt sind.

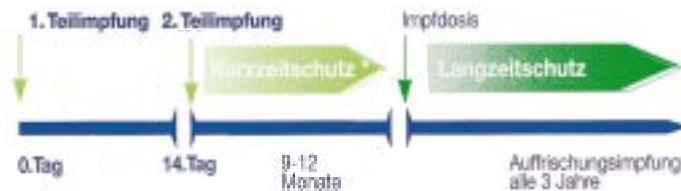


Wie lasse ich die FSME-Impfung durchführen?

Für einen vollständigen Impfschutz brauchen Sie insgesamt 3 Teilimpfungen.

Wenn die Zeckengefahr am größten ist, erreichen Sie mit **nur 2 Teilimpfungen im Abstand von 14 Tagen nach dem schnellen Sommer-Impfschema einen Schutz** (Schutzrate über 90%).

Nach 9-12 Monaten vervollständigt die dritte Impfung Ihre Grundimmunisierung. Damit erreichen Sie den vollen Impfschutz für mindestens 3 Jahre.



Zur Impfung bringen Sie bitte Ihren Impfpass mit, damit Ihr Arzt die FSME-Impfung eintragen kann.

Wie lange hält mein FSME-Schutz an?

Auffrischungsimpfungen sind für den Erhalt Ihres Impfschutzes ausgesprochen wichtig. Eine Auffrischung des Impfschutzes ist nach Empfehlung des Herstellers und der Ständigen Impfkommission alle 3 Jahre erforderlich und erfolgt durch Gabe einer einzelnen Impfdosis.

Welche Personen sollen auf die Auffrischung besonders achten?

Ein ausreichender Impfschutz ist vor allem für ältere Personen wichtig, da bei ihnen das Risiko, dass die FSME-Erkrankung besonders schwer verläuft, erhöht ist.

Welche Impfreaktionen könnten auftreten?

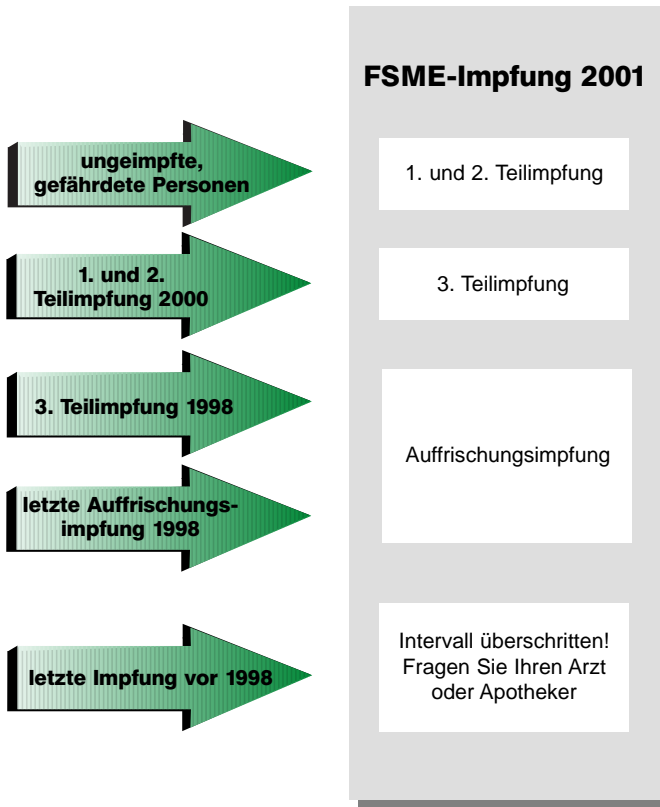
Impfstoffe gehören zu den sichersten und erfolgreichsten Arzneimitteln, deren Wirksamkeit und Verträglichkeit ständig überwacht wird.



In seltenen Fällen kann es zu einer Impfreaktion, in extrem seltenen Fällen zu einer vorübergehenden Impfkomplication kommen. Impfreaktionen sind ein Zeichen dafür, dass Ihr Immunsystem auf die verabreichte Impfung reagiert und einen wirksamen Schutz aufbaut. Zu den Impfreaktionen gehören lokale Rötungen um die Injektionsstelle, Schwellungen oder Fieber. Impfreaktionen klingen nach wenigen Tagen ab.

Bei Symptomen, die nach einer Impfung auftreten können, muss geklärt werden, ob sie in einem ursächlichen oder lediglich zeitlichen Zusammenhang mit der durchgeführten Impfung stehen. Beispielsweise kann eine Temperaturerhöhung nach einer Impfung eine Impfreaktion sein. Das Fieber kann aber genauso gut durch eine vor der Impfung erfolgte Infektion, z. B. einen grippalen Infekt, bedingt sein.

Soll ich mich impfen lassen?



Wo erhalte ich weitere Informationen?

Ihr Arzt und Ihr Apotheker beraten Sie zu allen Fragen der FSME-Impfung und Borreliose-Therapie gerne weiter.

Aktuelle Informationen zum Thema Zecken können Sie im Internet abrufen: www.zecke.de



**Über 90% aller
Zecken-
Erkrankungen
erfolgen
während
der Freizeit**